Schulszene Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 5: **Erweiterte Beurteilung**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulszene Schweiz

Schweizer Berufsschulen und Gymnasien:
Gutes Wissen in Mathematik und Naturwissenschaften

Junge Schweizer Erwachsene schneiden im internationalen Vergleich in Mathematik und Naturwissenschaften gut ab. Das zeigt eine weitere Teilauswertung der grossangelegten «Third International Mathematics and Science Study». Die Leistungen der Schulabgängerinnen und -abgänger sind im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Wirksamkeit unserer Bildungssysteme» (NFP 33) des Schweizerischen Nationalfonds erhoben worden. Sie korrigieren etwas das – vor allem bezüglich Naturwissenschaften – ernüchternde Bild, das vor einem Jahr beim internationalen Vergleich der siebten und achten Klassen der Volksschule zu reden gegeben hat. Allerdings: Das Problem der Geschlechterunterschiede besteht immer noch.

Pressemitteilung

Rechtschreibreform:
Einführungstermin 1. August 1998 definitiv

Nachdem sich 1996 die deutschsprachigen Staaten in Wien über eine Orthografiereform geeinigt und sich dabei auch auf den Einführungstermin 1. August 1998 verständigt hatten, sind während der beiden letzten Jahre – vorab in Deutschland – immer wieder Kontroversen aufgeflammt und Gerichtsverfahren gegen die Reform angestrengt worden. Diese Auseinandersetzungen haben auch hierzulande zu Verunsicherungen geführt und die zügig an die Hand genommenen Vorbereitungs- und Umstellungsarbeiten immer wieder in Frage gestellt.

Auf Einladung der Deutschen Kultusministerkonferenz KMK haben nun am 6. Februar 1998 politische Vertreter Deutschlands, Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz in Bonn getagt und eine Lagebeurteilung vorgenommen. Nach ihrer gemeinsamen Einschätzung hat die gründliche Auseinandersetzung mit der Kritik an der Neuregelung deutlich gemacht, dass das beschlossene Regelwerk besser durchdacht und solider gearbeitet ist, als das in der öffentlichen Diskussion oft dargestellt wird. Die erfolgreiche Umsetzung in praktisch allen Schulen, sehr gute Erfahrungen mit Testgruppen innerhalb öffentlicher Verwaltungen sowie die Tatsache, dass Tausende von Schulbüchern und verschiedene Presseorgane, die bereits den neuen Regeln entsprechen, ohne die geringsten Schwierigkeiten gelesen werden, sind der Beweis dafür.

In der Schweiz sorgen Bund und Kantone, gemäss ihrer jeweiligen Zuständigkeit, gemeinsam dafür, dass die Umsetzung der Reform ab 1. August 1998 zu greifen beginnt.

Pressemitteilung

Nur sieben Fachhochschulen für die Schweiz

Der Bundesrat ist den straffen Anträgen der Fachhochschulkommission gefolgt und hat rückwirkend auf letzten Oktober grünes Licht für vorläufig sieben Fachhochschulen in den Regionen Westschweiz, Tessin, Bern, Zentralschweiz, Zürich, Ostschweiz und Nordwestschweiz gegeben. Die neuen Kompetenzzentren werden von einem einzigen Dachorgan strategisch geführt, nach Bundesauflagen leistungsorientiert finanziert und erhalten erst im Jahre 2003 die definitive Betriebsgenehmigung. Sie entstehen aus den 60 höheren Fachschulen und ergänzen die akademische Hochschullandschaft mit einer berufsbildenden Schiene.

‹NZZ›, 3.3.98

Blick über den Zaun

Umstrittene Studienfinanzierung in England

Die Konservativen haben ihre Mehrheit im britischen Oberhaus dazu genutzt, der Regierung Steine bei der Realisierung des neuen Hochschulausbildungsgesetzes in den Weg zu legen. Umstritten daran sind vor allem die Ersetzung von Stipendien durch Darlehen als Ausbildungshilfe und die Einführung von Studiengebühren.

‹NZZ›, 4.3.98